

Anlage 5a

Stand: Dezember 2007

1) Förderung von Wettbewerbsfähigkeit durch wachstums- und unternehmensorientierte Maßnahmen und Stärkung der Unternehmensbasis

Indikator	Soll-Wert 2007-2013	Ausgangs- wert	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Output											
Im SOG-Netzwerk beratene Gründer/innen	2.800										
Zahl geförderter Gründerberatungen/-coachings	420										
Anzahl der Projekte an der Schnittstelle Schule-Hochschule-Wirtschaft	35										
Zahl der durch Finanzierungshilfen unterstützten Unternehmen	140 (33/102/5) [**]	90 [*]									
Zahl der neuen geförderten Gründer-, Mittelstands- und Technologiezentren	3	1 [*]									
Anzahl der Projekte der wirtschaftsnahen Infrastruktur	10	21 [*]									
Größe der neu erschlossenen Flächen (ha),	40										
darunter: revitalisierte Flächen (ha)	20										
Anzahl der EMAS-Beratungen	60 (12/43/5) [**]	40 [*]									
Ergebnis											
Zahl der Gründungen aus den Hochschulen heraus	70										
Höhe induzierter Privatinvestitionen bei investiv geförderten Unternehmen (Mio. €)	105										
Anzahl der an Clustern/Netzwerken beteiligten Unternehmen	50 (10/30/10) [**]										
Anzahl der angesiedelten Unternehmen auf den neu geschaffenen/revitalisierten Flächen	60										
Anzahl der EMAS-Validierungen	30 (6/22/2) [**]	17 [*]									
Wirkungen											
Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze auf neuen/revitalisierten Flächen (Frauen/Männer)	1.000										
Zahl der unmittelbar durch Finanzhilfen neu geschaffenen Arbeitsplätze (Frauen/ Männer)	1.360 (365/995)	1.965 [*]									
Zahl der unmittelbar durch Finanzhilfen gesicherten Arbeitsplätze (Frauen/ Männer)	2.900 (600/2.300)										

[*] Der Ausgangswert basiert auf den vorliegenden Erhebungen zum Ziel-2-Programm 2000-2006 (Stand Dezember 2006).

[**] Unternehmen mit weniger als 10 / 10 bis 250 / mehr als 250 Beschäftigten.

2) Forcierung des Strukturwandels durch wissensbasierte Wirtschaft, Innovation und Ausbau spezifischer Stärken

Indikator	Soll-Wert 2007-2013	Ausgangs- wert	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Output											
Anzahl neuer/erweiterter FuE-Einrichtungen	3	1 [*]									
Anzahl geförderter FuE-Vorhaben	21										
Anzahl geförderter Kooperationsprojekte	21										
Anzahl geförderter Personen (Personalkostenzuschüsse)	120	99 [*]									
Anzahl geförderter IKT-Projekte	20	1 [*]									
Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen (Frauen/Männer)	5.000 (2.000/3.000)	4.044 [*] (2.220/1.824)									
Anzahl geförderter Innovationscoaching-Beratungen	70 (10/40/20) [**]										
Ergebnis											
Höhe der induzierten privaten FuE-Ausgaben (Mio. €)	30										
Onlinerquote (%)	55 %	48% (2006)									
Anzahl der erfolgreichen Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen (Frauen/Männer)	4.850 (1.940/2.910)										
Wirkungen											
FuE-Personal insgesamt	3.200	2.757 (2006)									
FuE-Ausgaben der Unternehmen in Prozent des BIP	Anstieg	0,40 (2003)									
FuE-Ausgaben der Hochschulen in Prozent des BIP	Anstieg	0,45 (2003)									

[*] Der Ausgangswert basiert auf den vorliegenden Erhebungen zum Ziel-2-Programm 2000-2006 (Stand Dezember 2006).

[**] Unternehmen mit weniger als 10 / 10 bis 250 / mehr als 250 Beschäftigten.

3) Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung und Ressourcenschutz

Indikator	Soll-Wert 2007-2013	Ausgangs- wert	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Output											
Anzahl der Projekte der touristischen Infrastruktur	10	13 [*]									
Anzahl der Projekte zur regenerativen Energieversorgung u. Ressourceneinsparung	75	188 [*]									
Ergebnis											
Begünstigte Personen	750.000	430.000 [*]									
Aufwertung öffentlicher Räume in m ²	14.000										
Induzierte private und öffentliche Investitionsprojekte	35										
Anzahl der Aktionen mit Bürger- und/oder Wirtschaftsbeteiligung	70										
Wirkungen											
Anzahl der Übernachtungen	2.100.000 ¹	2.056.337 (2005)									
Anzahl der Besucher (Ankünfte Tagestourismus)	680.000 ²	678.591 (2005)									

[*] Der Ausgangswert basiert auf den vorliegenden Erhebungen zum Ziel-2-Programm 2000-2006 (Stand Dezember 2006).

¹ Die Anzahl der Gästeübernachtungen im Saarland sind stark geprägt durch den hohen Anteil an Übernachtungen in Kur- und Rehakliniken. Durch die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen mussten auch hier im Saarland die größten Einbußen hingenommen werden. Durch geringere Zuweisungen der Kostenträger sind die Übernachtungen stark gesunken. Die Einbrüche konnten z.T. durch Zuwächse in den übrigen Beherbergungsbetrieben wieder aufgefangen werden. Daher kann ein Soll-Wert im Jahr 2013 in Höhe von 2,1 Mio. als Erfolg gewertet werden.

² Betrachtet man die Entwicklung der Gästeankünfte im Saarland im Zeitraum 2000 bis 2005, so konnte das Saarland ein Plus von 6,8% verzeichnen. Jedoch wird die Anzahl der Gästeankünfte ebenfalls beeinflusst durch die o.g. Problematik. Daher wird der Zielwert von 680.000 Gästeankünften als realistisch betrachtet.